

## Workshop 24 (Wiederholung von Workshop 17)

Roswitha LEBZELTER, Baden

### **Es ist angerichtet. Sprachförderung in einer vorbereiteten Umgebung**

Wer seine Sprache entwickeln will, muss nicht nur viel sprechen, sondern auch eine ständige Verknüpfung zwischen Alltagssituationen und Sprache herstellen, damit der Sprachgebrauch selbst-*verständlich* wird. Daher erweitert sich das Aufgabenfeld der Sprachheilpädagogin/des Sprachheilpädagogen von einem Einzelförderer hin zu einem Teamplayer. Der Nutzen des Multiplikationsfaktors des vielfachen Spracheinsatzes liegt auf der Hand. Die Sprechmöglichkeiten kommen aber nicht von selbst, sondern müssen gezielt geschaffen werden. Hier liegt die neue Rolle der Sprachheilpädagogin/des Sprachheilpädagogen. In einer zielgerichteten Kooperation von Sprachheilpädagoginnen/-pädagogen und KlassenlehrerInnen, SchülerInnen, Eltern und gegebenenfalls außerschulischen Personen wird eine Umgebung von Sprechsituationen geschaffen, aus denen die Schülerin/der Schüler zwanglos und motiviert wie an einem Buffet auswählt. Dieser Workshop will anhand von Beispielen zu einer solchen Sprachförderung im Alltag ermutigen. SchülerInnen soll die Möglichkeit geboten werden, auf eine für sie vorbereitete Umgebung zu treffen, die ein weites Repertoire an Sprechsituationen anbietet, wobei der Lerneffekt durch die persönliche Auswahl der Schülerin/des Schülers weiter verstärkt wird.

### **Daten zur Person**

**Mag.<sup>a</sup> Roswitha Lebzelter** unterrichtete von 1995 – 2013 als Sonderschullehrerin schwerpunktmäßig in den Bereichen Sprachheilpädagogik und Sozial-Emotionaler Bereich, welche stets mit senso-motorischen Komponenten verknüpft wurden. Seit 2013 lehrt und forscht sie an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich zu den Themen Inklusion, Sprachheilpädagogik und Erhöhter Förderbedarf. Für den aktuell laufenden Hochschullehrgang Sprachheilpädagogik der PH NÖ ist sie lehrgangleitend zuständig und unterrichtend tätig.